



Univ.-Prof. Dr. Stefan Süß

Dipl.-Oec.; B. Sc. Johannes Becker

Henning Rode M. Sc.

Employability von Freelancern – Selbsttest und Ratgeber

www.flink-projekt.de

Düsseldorf, April 2013

HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Das Projekt „Flink“

Im Rahmen des Projekts „Freelancer im Spannungsfeld von Flexibilisierung und Stabilisierung“ (Flink) wurde unter anderem die Employability (Beschäftigungsfähigkeit) von Freelancern erforscht (mehr: www.flink-projekt.de). Das Freelancing ist vor allem durch Selbstständigkeit und eine projektbasierte Tätigkeit gekennzeichnet. Daraus ergeben sich besondere Qualifikationsanforderungen an Freelancer, die diese zur Sicherstellung ihres wirtschaftlichen Erfolgs erfüllen müssen.

Um zu erforschen aus welchen Bestandteilen (z. B. Kompetenzen, Flexibilitätsbereitschaft, Lernbereitschaft, Gesundheit) sich die Employability von Freelancern zusammensetzt, wurden verschiedene empirische Studien durchgeführt:

- Zunächst wurden in einer Interviewstudie IT- und Medienfreelancer zu ihren beruflichen Anforderungen sowie der Dynamik des Arbeitsumfelds, tätigkeitsrelevanten Kompetenzen, ihrem individuellen Weiterbildungsverhalten und ihrer Arbeitssituation befragt.
- In einer anschließenden großzahligen Online-Studie unter IT- und Medienfreelancern wurde untersucht, welche Bedeutung Employability im beruflichen Alltag der Freelancer hat und welche Maßnahmen sie zu deren Erhaltung ergreifen.
- Schließlich wurde in einer weiteren großzahligen Online-Studie untersucht, welchen Einfluss Fach-, Sozial- und Netzwerkkompetenzen auf die Employability von IT-Freelancern haben.

Anhand dieser Studien konnten vielfältige Erkenntnisse über die Employability von Freelancern gewonnen werden, die Grundlage dieses Selbsttests und Ratgebers sind.

Employability

Der Begriff *Employability* beschreibt generell die Fähigkeit einer Person, neue Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt so zu erfüllen, dass eine Arbeitsstelle gehalten oder eine neue Erwerbsbeschäftigung aufgenommen werden kann. Die dafür erforderlichen individuellen Fähigkeiten unterliegen jedoch der auf dem Arbeitsmarkt vorherrschenden Dynamik, weshalb die Herstellung, Aufrechterhaltung und Verbesserung der Employability als ein kontinuierlicher Anpassungs- und Entwicklungsprozess zu sehen ist. Woraus setzt sich die Employability nun konkret zusammen? An welchen „Stellschrauben“ kann man ansetzen, um seine persönliche Employability zu verbessern? Als wesentliche Komponente der Employability gilt die Fachkompetenz. Darüber hinaus sind die Sozial- und die Netzwerkkompetenz wichtig, um in Projekten erfolgreich zu sein und zukünftig Aufträge akquirieren zu können. Weitere Bestandteile der Employability sind eine gute gesundheitliche Verfassung, die erforderlich ist, um fachliche Kompetenzen dauerhaft einsetzen zu können, sowie eine ausgeprägte Flexibilitätsbereitschaft.

Selbsttest – Wie steht es um Ihre Employability?

Kreuzen Sie bitte bei den folgenden Fragen jeweils die Antwort an, die am ehesten auf Sie zutrifft. Mehrfachnennungen sind nicht möglich.

1. Denken Sie an die Projekte, in denen Sie arbeiten bzw. in der jüngeren Vergangenheit gearbeitet haben. Wie würden Sie ihre eigene Situation am ehesten beschreiben?
 - Als Experte in meinem Fach bin ich sehr gefragt und habe mir mittlerweile einen guten Namen unter Auftraggebern und Netzwerkpartnern gemacht. (1)
 - Ich hängele mich von Projekt zu Projekt. Dabei bin ich auf keinen fachlichen Bereich spezialisiert sondern eher ein „Allrounder“. (3)
 - Auch wenn ich ab und an Aufträge erledige, die nicht zu meinen fachlichen Schwerpunkten gehören, bin ich in den meisten Projekten innerhalb meines speziellen fachlichen Bereichs tätig. (2)
2. Sie haben ein neues Projekt akquiriert und sind am Standort des Kunden eingesetzt.
 - Um mich vorzustellen und die neuen Projekt-Kollegen besser kennenzulernen, gehe ich aktiv auf diese zu. (1)
 - Ich habe einen klaren Auftrag, den ich erledige. Der Kontakt zu Projekt-Kollegen kostet Zeit und bringt mich nicht weiter. (3)
 - Sofern ich Zeit dazu finde, versuche ich, neben der Erledigung meiner Arbeit auch mit meinen Projekt-Kollegen ins Gespräch zu kommen. (2)
3. Die IT- und die Medienbranche unterliegen permanenten fachlichen Neuerungen. Welcher dieser Aussagen stimmen Sie am ehesten zu?
 - Ich folge stets allen aktuellen fachlichen Entwicklungen, damit ich immer auf dem Laufenden bin und nicht den Anschluss verliere. (1)
 - Meine Branche ist so schnelllebig – sich da fachlich auf dem aktuellen Stand zu halten ist Zeitverschwendung. (3)
 - Den fachlichen Entwicklungen in meiner Branche permanent zu folgen ist schwierig – ich versuche aber, mit den wichtigsten Entwicklungsschritten mitzuhalten. (2)
4. Ihr Auftraggeber hat für Sie kurzfristig einen neuen Auftrag, der sich aber zeitlich mit einem anderen Projekt überschneidet.
 - Ich versuche, beides unter einen Hut zu bekommen, auch wenn dies in den kommenden Wochen Stress bedeutet und ich privat etwas umdisponieren muss. Aber das klappt schon. (1)
 - Erst einmal bringe ich meine anderen Projekte zu Ende. Kurzfristig umzudisponieren liegt mir nicht. (3)

- Ich schaue, was sich machen lässt. Wenn der Auftraggeber selbst ein bisschen flexibel ist, sollte sich eine gemeinsame Lösung finden lassen. (2)
5. Welche Kenntnisse haben Sie über die Branche, in der Sie in Projekten arbeiten?
- Ich besitze sehr gutes Hintergrundwissen über die Branche, in der meine Auftraggeber tätig sind. (1)
 - In welcher Branche meine Auftraggeber tätig sind, ist mir relativ egal – mir branchenspezifische Kenntnisse anzueignen finde ich daher überflüssig. (3)
 - Ich versuche, mir grundlegendes Hintergrundwissen über die Branche, in der meine Auftraggeber tätig sind, anzueignen. (2)
6. Wie stehen Sie zum Netzwerken und Kontakte halten, wenn Sie beruflich stark eingespannt sind?
- Der Aufbau und die Pflege eines beruflichen Netzwerks sind mir wegen der beruflichen Belastung zu zeitintensiv – ich konzentriere mich lieber auf meine Arbeit. (3)
 - Obwohl ich stark eingespannt bin, erweitere ich mein Netzwerk kontinuierlich und tausche mit meinen Netzwerkkontakten regelmäßig berufliche Tipps und Neuigkeiten aus. (1)
 - Ich versuche, Kontakte zu ehemaligen Auftraggebern und Netzwerkkontakten soweit es geht aufrecht zu erhalten. Aber oft fehlt mir dafür die nötige Zeit. (2)
7. Projektarbeit erfordert konzeptionelles Arbeiten. Wie stehen Sie dazu?
- Es fällt mir leicht und bereitet mir Freude, nicht nur den konkreten Einzelfall, sondern die konzeptionelle, übergeordnete Ebene bei meiner Arbeit zu betrachten. (1)
 - Konzeptionelles Arbeiten oder das Denken in größeren Zusammenhängen liegen mir zwar nicht so sehr, dennoch bin ich dazu in der Lage. (2)
 - Ich bin Spezialist – für das große Ganze sind andere zuständig. (3)
8. Sie kommen nach einem anstrengenden Tag nach Hause. Was steht nun an?
- Der Tag hat mich mal wieder so geschafft, dass ich zu nichts mehr in der Lage bin. An Bewegung an der frischen Luft oder selber Kochen ist schon gar nicht zu denken. (3)
 - Auch wenn ich mich nach der Arbeit oft schlapp fühle, raffte ich mich ab und zu auf und bewege mich ein bisschen, sei es beim Joggen oder bei einem Spaziergang im Park. (2)
 - Ob Radfahren, Joggen, ein ausgedehnter Waldspaziergang oder ein ausgewogenes Abendessen – nach einem anstrengenden Tag versuche ich so oft es geht, meine Energiereserven wieder aufzuladen. (1)

Zählen Sie nun die in Klammern stehenden Punkte zusammen und lesen Sie anschließend Ihre Auswertung.



8-12 Punkte:

Glückwunsch! Um Ihre Employability ist es gut bestellt! Im Großen und Ganzen erfüllen Sie die an Sie gestellten Anforderungen und verfügen neben Fach-, Sozial und Netzwerkkompetenzen über eine gute Flexibilitätsbereitschaft. Halten Sie Ihre fachlichen Kompetenzen weiterhin aktuell und pflegen Sie die Kontakte zu Ihren Netzwerkpartnern. Halten Sie sich nicht nur beruflich, sondern auch körperlich fit, um dauerhaft beschäftigungsfähig zu bleiben.

Wenn Sie bei einigen Antworten dennoch eine hohe Punktzahl erreicht haben, lesen Sie den folgenden Ratgeber im Anschluss an diese Auswertung, der auf die einzelnen Fragen abgestimmt ist.

13-18 Punkte:

Ihre Employability ist Ergebnis Ihrer Fach-, Sozial- und Netzwerkkompetenzen. Aber auch Flexibilitätsbereitschaft und Leistungsfähigkeit sind wichtig, um dauerhaft beschäftigungsfähig zu sein. In dem einen oder anderen Teilbereich schlummern Verbesserungspotenziale, die Sie gezielt nutzen sollten, um Ihre Employability zu verbessern. Sorgen sie für ein ausgewogen hohes Maß an Kompetenzen, Flexibilitätsbereitschaft und Leistungsfähigkeit.

Gehen Sie bitte noch einmal die von Ihnen angekreuzten Antworten durch und schauen Sie, in welchen Bereichen Sie Antworten mit 2 oder 3 Punkten ausgewählt haben. Lesen Sie danach bitte den Ratgeber im Anschluss an diese Auswertung. Wenn Sie Ihre Optimierungspotenziale gefunden haben,

versuchen Sie diese möglichst bald zu realisieren. So gelingt es Ihnen, Ihre Employability zu steigern und dauerhaft zu sichern.

19-24 Punkte

Ihre Tätigkeit als Freelancer setzt nicht nur ein hohes Maß an Fach-, Sozial- und Netzwerkkompetenzen, sondern auch Flexibilitätsbereitschaft und Leistungsfähigkeit voraus. Denken Sie daran, dass Sie nur dann dauerhaft beschäftigungsfähig sind, wenn Sie die an Sie gestellten fachlichen Anforderungen erfüllen und über ein klares fachliches Profil verfügen. Durch ein gutes berufliches Netzwerk bleiben Sie sowohl über fachliche Neuerungen als auch über neue Projekte auf dem Laufenden. Darüber hinaus erwarten Auftraggeber von Ihnen Flexibilitätsbereitschaft und Leistungsfähigkeit.

Gehen Sie in sich und machen Sie sich Gedanken, wie Sie Ihre Employability verbessern wollen. Der nachfolgende Ratgeber liefert Ihnen Ansatzpunkte hierfür. Lesen Sie bitte vor allem die Empfehlungen zu den Fragen, bei denen Sie Antworten mit 2 oder 3 Punkten angekreuzt haben.

Ratgeber

Bitte lesen Sie, nachdem Sie den Selbsttest zur Employability noch einmal durchgegangen sind, vor allem die Empfehlungen zu denjenigen Fragen durch, bei denen Sie eine hohe Punktzahl (2 oder 3 Punkte) erreicht haben.

Frage 1, 3, 5 und 7

Fachkompetenz

Ihre fachlichen Kompetenzen sind das Fundament Ihrer Employability. Ihre Auftraggeber erwarten von Ihnen, dass Sie Experte auf Ihrem Gebiet sind. Deshalb sollten Sie so weit wie möglich fachlich „up-to-date“ sein. Achten Sie zudem auf eine klare fachliche Ausrichtung – nur so grenzen Sie sich von Konkurrenten ab und laufen nicht Gefahr, sich zu „verzetteln“. Gute Branchenkenntnisse und die Fähigkeit zu konzeptionellem Denken runden Ihre fachlichen Kompetenzen ab und machen Sie für Ihre Auftraggeber attraktiv – gerade Sie als externer Partner sollten stets den „Blick für das große Ganze“ haben.

Achten sie bei der Annahme von Projekten verstärkt darauf, dass diese zu Ihrem fachlichen Profil passen. Eventuell können Sie durch eine selektive Annahme von Aufträgen Ihr Profil schärfen und Ihre Branchenkenntnis verbessern.

Frage 2 und 6**Sozial-/Netzwerkcompetenz**

Sozial- und Netzwerkcompetenz sind sowohl für den fachlichen Austausch als auch für die Akquise zukünftiger Aufträge von Bedeutung. Über ein gutes Netzwerk bleiben Sie nicht nur fachlich auf dem Laufenden, sondern sind auch für potenzielle Auftraggeber präsent. Auch wenn die Pflege eines Netzwerks zeitintensiv ist, sollten Sie dessen Potenziale nicht unterschätzen. Gehen Sie aktiv auf Netzwerk-Partner zu, stehen Sie mit Rat und Tat zur Seite und halten Sie Kontakt zu früheren Auftraggebern – langfristig werden sich Ihre Bemühungen sicher auszahlen!

Frage 4**Flexibilitätsbereitschaft**

Auftraggeber greifen vielfach dann auf Ihr Know-how als Freelancer zurück, wenn unternehmensintern fachliche oder personelle Engpässe auftreten. Auch wenn das Ihrer persönlichen Planung vielleicht nicht immer entspricht, sollten Sie Ihren Auftraggebern im Rahmen Ihrer Möglichkeiten in zeitlicher und inhaltlicher Hinsicht entgegen kommen. Sie erweitern dadurch nicht nur Ihre fachlichen Kompetenzen, sondern erweisen sich Ihren Auftraggebern gegenüber auch in stürmischen Zeiten als zuverlässiger Partner. Damit legen Sie den Grundstein für eine weitere, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frage 8**Gesundheit**

Ihr Körper und Ihr Geist sind Ihr höchstes Gut! Denken Sie deshalb neben all den beruflichen Herausforderungen, die es zu meistern gilt, auch an Ihre Gesundheit. Nur wenn Sie fit sind, können Sie Ihren Auftraggebern als zuverlässiger Partner zur Seite stehen und Ihre Kompetenzen erfolgreich einsetzen. Neben einem ausreichenden körperlichen Ausgleich sollten Sie deshalb auf eine ausgewogene Ernährung achten und sich genügend Freizeit gönnen, damit Ihre Work-Life-Balance gewahrt bleibt. Sie selbst werden es sich danken!

Kontakt:

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insb. Organisation und Personal
Univ.-Prof. Dr. Stefan Süß
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
Tel.: +49 211 81-13995
Fax: +49 211 81-15164
E-Mail: Lehrstuhl.Suess@hhu.de
www.orgaperso.hhu.de
www.flink-projekt.de

